

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 23 (2010)
Heft: 6-7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» **ZUMTHOR PLANT FÜR ORIGEN** Handverlesen war die Einladungsliste: Nur Hochparterre, der «Tages-Anzeiger», die «NZZ» und die «Südostschweiz» waren zur Medienkonferenz geladen. Präsentiert wurde den Journalisten aber nur eine Absichtserklärung – immerhin eine, die «gluschtig» macht: Das Kulturfestival Origen im Bündner Bergdorf Riom nahe Savognin will mit Peter Zumthor den Stammsitz des Festivals, die mittelalterliche Burg des Dorfes, ausbauen. Mit Zumthor und Origen haben sich zwei gefunden: Auf der einen Seite der Musikfan aus Haldenstein, der nun doch noch Aussicht hat, ein Haus für Klänge zu schaffen (nachdem sein Projekt für ein Klanghaus im Toggenburg scheiterte). Auf der anderen Seite der Intendant und Initiator Giovanni Netzer, der mit dem Architekten einen prominenten Anker für die Finanzierung gefunden hat. Bleibt zu hoffen, dass nicht noch einmal der «Ufenau-Gau» eintritt und das Projekt unter Einsprachen begraben wird oder das «Tschlin-Debakel», bei dem das Auftreten des Pritzker-Preisträgers den Dörflern schlecht bekam. Doch die Initianten versichern: «Die Planung des Bauvorhabens erfolgt in engem Kontakt mit der Gemeinde, dem archäologischen Dienst, der kantonalen Denkmalpflege und dem Amt für Raumentwicklung des Kantons.» Zumthor will erste Pläne im Frühling 2011 abliefern. » www.origen.ch

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR WOZU? Was ist die Rolle der Landschaftsarchitektur in der Stadt? Das fragt ein Forschungsprojekt an der Hochschule Rapperswil. Es will jüngst Gebautes analysieren und dessen gesellschaftliche Bedeutung herauschälen. Damit will es, durchaus selbstkritisch, der Profession auf den Zahn fühlen: Wo fängt Landschaftsarchitektur an, wo hört sie auf? Auftakt zum Forschungsvorhaben war eine zweitägige Veranstaltung in Rapperswil, an der einerseits aktuelle Theorien zu städtischen Freiräumen – vor allem in der städtischen Peripherie – diskutiert, andererseits die Parks in Zürich Nord besucht wurden. Hintergrundwissen kam von Planern und Vertretern aus Politik und Öffentlichkeit. Die Initianten wollen einen stärkeren Austausch zwischen Theorie und Praxis in

der Landschaftsarchitektur anstossen, denn ein Diskurs, in der Architektur schon lange etabliert, fehlt der relativ jungen Disziplin.

FELIX KELLER AM RUDER Die Swiss Design Association hat einen neuen Präsidenten: Felix Keller. Der Inhaber von Designculture in Zürich wurde an der letzten Generalversammlung gewählt. Zusammen mit ihm verstärken neu Professor Werner Baumhagl von der FHNW und Jürg Winterberg, Geschäftsführer Denz, den Vorstand.

ALTES SPITAL, NEUER PLAN «Belvedere» erregte Aufsehen: Roger Diener plante für das Areal des alten Kantonsspitals in Zug-Süd eine Überbauung mit zwei Hochhäusern, Parks und Wohnbauten; Entwicklung und Verkauf hätte Investor Alfred Müller besorgt. Doch Zug lehnte das Vorhaben 2008 an der Urne ab. Nun liegt ein neuer Masterplan vor, Ergebnis einer breit abgestützten Arbeitsgruppe. Der Kanton will das Gelände nun behalten und im Baurecht abgeben; nur ein Baufeld für teure Wohnhäuser will er verkaufen. Ein guter Entscheid, denn er ermöglicht ausgewogene Stadtentwicklung. Enttäuschend ist aber, dass eine räumliche Idee fehlt; der neue Masterplan zeigt noch nicht mehr als die schematische Aufteilung nach Baufeldern. Das kritisiert auch das Bauforum Zug mit Blick auf die grosse städtebauliche Chance, die das Areal für den bisher unterentwickelten Stadtteil Zug-Süd bietet. Zwar will der Kanton den Masterplan mit einem Architekten und Landschaftsarchitekten überarbeiten. Ob das für ein gelungenes städtebauliches Konzept reicht? Das Bauforum Zug lädt Mitte Juni zu einer Versammlung und Diskussion über das Areal ein. » www.bauforum-zug.ch

RUHE AN DER WALLSTREET Ihr Büro ist puristischer als die Toilette von Lord Foster, doch leider verstehen Sie Ihr eigenes Wort nicht? Abhilfe schafft das neue textile Paneelsystem «acousticpearls». Es verbessert die Raumakustik und bietet unendlich viele Kombinationen aus verschiedenen Formaten, Designs und Schurwollstoffen von Quadrat. Von der normalen Wandhängung über die professionelle Wandschienenmontage «wallstreet» bis hin zur freien Hängung

mit dem Seilsystem «YOYO» ist die jeweilige Montage einfach und flexibel. Die Paneele sind mit dem höchsten akustischen Wirkungsgrad der Klasse A zertifiziert. » www.adeco.ch

HOCHPARTERRE UNTERWEGS Ein «Kraftakt zum Wohlgefallen» sei das Learning Center der ETH Lausanne *siehe HP 4/10*. Und Hochparterre kündigte an, den Bau von SANAA, der nicht nur in Lausanne, sondern weltweit Wellen schlug, mit interessierten Leserinnen und Lesern zu besuchen. Nun steht das Datum fest: am Samstag, den 4. September 2010. Nach der individuellen Anreise am Morgen wird Werner Huber durch das Flon-Quartier führen und am Nachmittag Axel Simon durch das Learning Center. Platz hat es für 30 Teilnehmende, Anmeldung: lausanne@hochparterre.ch

ARCHITEKTURUNTERNEHMER Unter «Baukompetenz» versteht man in erster Linie die Leistung des Planers, die Ziele und die Bedürfnisse der Bauherrschaft mit einem Projekt umzusetzen. Begriffe wie Akquisition, Marketing oder strategische Organisation tauchen dagegen nur selten auf. Scheinbar herrscht zwischen dem Berufsethos des Planers – das in der Regel mit Werten wie Baukultur und sozialer Verantwortung in Verbindung gebracht wird – und der profanen Unternehmung Planungsbüro eine Diskrepanz. Hier setzt der neue Zertifikatslehrgang «Unternehmensführung für Architekten und Ingenieure» der ETH-Professur Architektur und Bauprozess in Zusammenarbeit mit dem SIA an: Er fördert das unternehmerische Denken und Handeln, das der durchschnittlich sehr hohen Projektkompetenz gleichwertig ist und auch dem Berufsethos Rechnung trägt. Lehrgang «Unternehmensführung für Architekten und Ingenieure», ab 1.10.10 » www.bauprozess.arch.ethz.ch

SONNE, ZERTIFIZIERT Photovoltaik, Erdsonden und Wärmepumpen erfüllen die Anforderungen an das Minergie-Zertifikat. Neu machen das auch automatische Sonnenschutzsysteme. Mit einer gezielten Steuerung können laut Studien des europäischen Branchendachverbands Esso bis zu zehn Prozent Energie eingespart werden. Unter den Ersten, die für zwei Lamellenstoren, eine Fassadenmarkise sowie jeweils eine



HUBER
FENSTER

Herisau 071 354 88 11
Zürich 043 311 90 66
www.huberfenster.ch

Steuerung ein Zertifikat für das Minergie-Modul Sonnenschutz erhalten, ist auch der Schweizer Marktleader Griesser, der seit Langem auf automatische Systeme setzt. Für Neubauten und modernisierte Altbauten. > www.griesser.ch

AUFGESCHNAPPT «Noch nie waren wir von so viel überflüssigen Dingen umgeben wie heute. Und wenn Designer Dinge gestalten, die wir wirklich brauchen, dann sind sie oft so unpraktisch wie eine Zitronenpresse von Philippe Starck.»
Mateo Kries, Chefkurator des Vitra Design Museums in Weil am Rhein, am 14. April 2010 in der Tageszeitung «Die Welt».

MÖBELSCHWEIZ STATT SEM Wer sich bisher gefragt hat, was hinter der Abkürzung SEM steckt, kann sich zurücklehnen: Der Verband der Schweizer Möbelindustrie hat sich für ein neues Leitbild und damit für eine sofortige Namensänderung entschieden. Der Verband ersetzt das nicht nachvollziehbare Kürzel durch den aussagekräftigeren Namen «möbelschweiz». In den kommenden Wochen sollen auch der Internetauftritt sowie die Verbandszeitschrift überarbeitet werden. > www.sem.ch

ARCHITEKTURFOTO-AWARD Die «Architekturtag», das Festival zur Förderung der Architektur im Oberrheingebiet, und «La Chambre», die Fotogalerie in Strassburg, initiieren zusammen den Foto-Wettbewerb «Archifoto». Das Thema der ersten Ausgabe: «Architektur ist nachhaltig». Einsendeschluss: 31.7.10, > www.archifoto.org

D'S-PROFI-PREVIEW Am 6. und 7. November findet in Langenthal bereits zum dreizehnten Mal der Designers' Saturday statt. Rund siebzig Aussteller beweisen dieses Jahr mit unkonventionellen Inszenierungen ihre Designkompetenz. Neben etablierten Kandidaten wurden auch dieses Jahr wieder Newcomer in die Ausstellung aufgenommen und versprechen interessante Entdeckungen. Für ein eingeladenes Fachpublikum öffnet die Veranstaltung ihre Tore bereits einen Tag früher – um das Publikum besser zu verteilen und den Professionellen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Ausstellern zu ermöglichen.
> www.designersaturday.ch

NATIONALES DÜBENDORF Was soll aus dem Flugplatz Dübendorf werden, wenn die Arme ihn aufgibt? Im Aprilheft stellte Hochparterre fünf Ideen für Zwischennutzungen vor. Der Favorit der Leserinnen und Leser ist die Wildnis: 40 Prozent haben in der Online-Abstimmung dafür votiert. Abgeschlagen landete das Feriendorf mit nur sieben Prozent auf dem letzten Platz. Aber viel wichtiger ist das Einverständnis zur Grundsatzfrage: 62 Prozent sind wie Hochparterre der Meinung, dass nicht der Kanton, sondern der Bund die Zukunft des Flugplatzes in die Hand nehmen muss. Denn die 256 Hektaren mitten im Metropolitanraum Zürich sind eine einmalige Landreserve und sie gehören dem Bund, also uns allen. Jede künftige Nutzung muss dieser Bedeutung gerecht werden und dafür braucht es Ideen, die über Zürich hinausragen. Dübendorf ist eine nationale Frage! Laufend Online-Abstimmungen auf
> www.hochparterre-schweiz.ch

ARCHITEKTEN SPUREN Durch die Magadino-Ebene rauschen täglich Zehntausende von Autos. Für sie fehlt ein Stück Autobahn zwischen der A2 in Bellinzona und dem gebauten Stummel vor Locarno. Vor einem Jahr scheiterte eine Verbindung, die durch die Ebene geführt hätte, an der Urne. Beim Kanton liegt zudem ein Tunnelprojekt durch die östliche Bergflanke in der Schublade, doch das ist zu teuer. Seit einem Jahr tüfelt nun auch eine Gruppe Tessiner BSA-Architekten in Frondienst an einer Alternative, der «Strada del piano». Statt auf einem neuen Trasse wollen sie die Kantonsstrasse durch die östlichen Dörfer ausbauen. Um die zu entlasten, schlagen die Architekten aber Unterführungen vor: Zwei Durchgangsspuren unten durch, darüber ein Boulevard für den Lokalverkehr, die Dörfer selbst werden konzentriert in Querrichtung zur Ebene entwickelt. Der Kosten wegen sind die Unterführungen aber so kurz und damit steil geplant, dass sie massive Schneisenbauwerke zur Folge hätten. Bei aller Achtung für die planerische Verantwortung, die ihr, liebe Architekten, mittragen wollen: Schneisen schlagen Siedlungswunden, die nicht reparierbar sind. Das haben inzwischen die meisten Verkehrsplaner gelernt.
> www.architekten-bsa.ch, Gruppo-ticino, piano-magadino >>

SITTEN UND BRÄUCHE

PUNK AM BAU

Neulich hatte ich die Ehre, mit einem angetrunkenen Punk-Rocker durch Berlin zu wandern. Der Kollege versteht, wie auch ich, wenig bis nichts von den Sitten der Architekten, weswegen ich auf unserem munteren Spaziergang auch nicht mit kulturhistorischen Einsichten rechnete. Als wir aber den Berliner Hauptbahnhof passierten, blieb der heitere Freund plötzlich wie von einem Ozelot gebissen stehen, reckte seinen Hals gen' Bahnhof, hob seine zerbeulte Bier-Dose in die Höhe und schrie aus vollster Rauerlung: «Dat is' Punk-Rock, Alter, Punk-Rock, Scheisse, ja!» Ich erschrak zuerst und schritt unauffällig zur Seite, doch verstand dann sofort: Der Kollege hatte völlig recht. Dieser empörend klobige Bahnhofsbunker, dieses Einkaufszentrum mit Bahnanchluss, ist nichts anderes als der in Stahl gegossene, Architektur gewordene Mittelfinger aller Johnny Rottens dieser Erde. Die Definition von Punk ist ja die Erregung öffentlichen Ärgernisses durch lauten und prominent zur Schau gestellten Dilettantismus. Und gegen diesen Bahnhof sind alle pubertären und zerrotteten Protest-Konzerte Pipifax. Ich frage mich seitdem, ob es auch mal eine architektonische Punk-Bewegung gab. So als ästhetische Jugend- und Rebellen-Kultur. Und wenn ja, was denn das Äquivalent zur Irokesen-Frisur für solche Architekten-Punks wäre. Wahrscheinlich ein pinkgrün gestreifter Pullover. Ohne Rollkragen.
Gen. Gabriel Vetter (26) ist Autor und Bühnen-Dichter und bekannter Schweizer Slam-Poet. gabrielvetter@yahoo.com



HALTER UNTERNEHMUNGEN

Einfach komplex.

Die neue Ausgabe des Halter-Magazins ist da. Gratis unter www.halter-unternehmungen.ch/komplex

www.halter-unternehmungen.ch

halter